

Die Tonhalle wird voller – und jünger

Die Auslastung der städtischen Konzerte in Düsseldorfs klassischem Konzertsaal ist insgesamt **um 10 Prozent gestiegen**. Die Jugendreihen stoßen auf **große Resonanz**; allen voran das Format „Ignition“ – und die beliebten Familienkonzerte sind sogar derart überbucht, dass man ein neues Abo einrichten musste.

VON REGINE MÜLLER

DÜSSELDORF Schon lange wird Kulturinstitutionen nicht mehr der Artenschutz bedingungsloser Subventionierung zuteil. Vielmehr stehen sie heutzutage unter vielfachem Rechtfertigungsdruck. Wie jedes Unternehmen müssen sie wirtschaftlichen Erfolg erzielen (Auslastungszahlen!) und gleichzeitig ihr Bemühen um Nachhaltigkeit nachweisen. Sie müssen neue Publikumsschichten erschließen und den Nachwuchs motivieren.

Die Düsseldorfer Tonhalle macht ihre Hausaufgaben offensichtlich gewissenhaft. Denn bei der Vorstellung des Programms der kommenden Saison konnte sich die Bilanz der laufenden Saison, die Intendant Michael Becker nicht ohne Stolz präsentierte, mehr als sehen lassen. Die Auslastung der Konzerte ist insgesamt um 10 Prozent gestiegen, was bedeutet, dass für jedes Programm im Durchschnitt 300 Besucher mehr gezählt werden konnten.

Im Jahr 2011 rückt der Komponist Gustav Mahler in den Vordergrund

Die Jugendreihen stoßen auf große Resonanz, allen voran das Format „Ignition“; und die Familienkonzerte sind sogar derart überbucht, dass man ein neues Abo einrichten musste. „Sie rennen uns die Tür ein“, resümiert Intendant Becker den Zuspruch der Tonhallen-Angebote für Menschen unter 18.

Nach den umstrittenen Lösungen der letzten beiden Spielzeiten – dem Programmheft im Bibel-Look mit Goldschnitt und dem geschmähnten Ziegelstein dieser Saison – ist das Tonhallen-Programm nun in einem schmecken weißen Schuber versammelt und in fünf kleine Büchlein getrennt. Der erste Band dient als Kompass und Kalender, der zweite dokumentiert die städtischen Symphoniekonzerte, Band drei die weiteren Reihen von den „Sternstunden“ bis zum „Sundowner“, Band vier gibt Einblick in das umfangreiche Nachwuchsprogramm, und Band fünf listet ausführlich das umfangreiche Gastprogramm der externen Veranstalter auf, allen voran die Heinersdorff-Konzertreihen. Auf diese Weise ist durch den Kompass der große Überblick gesichert und zu-



Sie gilt als einer der schönsten und (seit dem Umbau) akustisch gelungensten **Konzertsäle** Europas: Düsseldorfs Tonhalle.

gleich kann man sich in die einzelnen Reihen vertiefen, ohne mit einer dicken Schwarte ringen zu müssen.

Der Reigen der zwölf Symphoniekonzerte der Düsseldorfer Symphoniker wird sich bis zur Jahreswende noch an Robert Schumann abarbeiten, bevor 2011 Gustav Mahler ins Zentrum rückt, dessen Symphonien man aber ausspart und sich dafür den symphonischen Vokalwerken widmet. Besonders gespannt ist das Tonhallen-Team

INFO

Infos zur Tonhalle

Tonhalle Düsseldorf, Ehrenhof 1, 40479 Düsseldorf
U-Bahnen U74, U75 und U76 – Haltestelle Tonhalle
Öffnungszeiten Konzertkasse: Mo. bis Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–14 Uhr.
Kartentelefon 0211-8996123
Mail tonhalle@duesseldorf.de
www.tonhalle.de

auf den gewagt klingenden Versuch, im November Schumanns dramatisches Gedicht „Manfred“ zu visualisieren.

Zu den externen Konzertveranstaltern, die internationale Gastspiele ins Haus holen, tritt das Tonhallen-Management immer stärker auch selbst als Einkäufer prominenter Gäste in Konkurrenz. Die ja bekanntlich das Geschäft belebt. So kommen etwa das Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von Riccardo Chailly mit einem rei-

nen Schumann-Programm, das London Symphony Orchestra unter Valery Gergiev mit Tschaikowsky und Mussorgsky und die berühmten zwölf Cellisten der Berliner Philharmoniker.

Ganz aus eigener Kraft sind solche Gastspiele und der Einkauf erstklassiger Solisten für die eigenen Konzerte natürlich nicht zu stemmen. Zumal das Budget der Tonhalle zwar nicht schrumpft, aber nach dem Schumannjahr wieder auf das Niveau der Saison

2008/09 zurückgefahren wird. Immer wichtiger wird daher die fördernde und finanziell unterstützende Arbeit des Freundeskreises der Tonhalle, dem der umtriebige Sieghardt Rometsch vorsteht. Das Gastspiel des Leipziger Gewandhauses wird vom Freundeskreis mitfinanziert, ebenso das des London Symphony Orchestra. Darüber hinaus fördert der stetig wachsende Kreis die ganz regulären Konzerte des Symphoniker und das Nachwuchsprojekt „Singpause“.